



Der Düngemittelmarkt 2018/19

Absatzeinbußen durch schwierige Rahmenbedingungen

(Frankfurt a. M., 5. Mai 2020) Die Saison 2018/19 war für die Landwirtschaft in Deutschland erneut keine einfache. Erschwerte rechtliche Rahmenbedingungen und schwierige, regional sehr unterschiedliche Witterungsbedingungen haben eine bedeutende Rolle gespielt. Dies hat auch den Düngemittelmarkt nicht unbeeinflusst gelassen: So waren erneut deutliche Absatzrückgänge von stickstoff- und phosphathaltigen Düngemitteln in Deutschland zu verzeichnen. Großen Einfluss auf den Rückgang hatten unter anderem auch die anhaltenden Auswirkungen der Dürre 2018, denn durch die geringe Bodenfeuchte sind die Frühjahrsgaben regional deutlich geringer ausgefallen.

Stickstoff (N)

Bei den Stickstoffdüngern erreichte der Absatz 2018/19 ein Volumen von insgesamt 1,342 Millionen Tonnen, was einem Rückgang von gut 10 Prozent entspricht. Neben den schwierigen Witterungsverhältnissen haben auch die großen Lagerbestände den Absatz beeinträchtigt. Zudem verstärken die strengen Vorgaben der Düngeverordnung weiterhin die zurückhaltenden Düngemaßnahmen. Der Marktanteil von Kalkammonsalpeter lag bei knapp 37 Prozent. Damit war er traditionsgemäß wieder der bedeutendste mineralische Stickstoffdünger. Aufgrund des weiteren Absatzrückgangs auf 236 142 Tonnen kommt Harnstoff nur noch auf einen Marktanteil von gut 17 Prozent. Bei den „anderen Einnährstoffdüngern“, zu denen auch die schwefelhaltigen Düngemittel wie Ammonsulfatsalpeter zählen, gab es einen Rückgang um 7,14 Prozent. Absolut nahm der Absatz von AS und ASS um etwa 37 500 Tonnen und damit um 22 Prozent ab.

Phosphat (P_2O_5)

Bei Phosphatdüngern ist erneut ein Rückgang zu verzeichnen. Der Verkauf ist um 4 Prozent gesunken und lag bei 201 159 Tonnen. Besonders deutlich war der Absatzrückgang bei den NP-Düngemitteln, mit einem Minus von 21 Prozent. Der Absatz von Superphosphaten konnte sich dagegen leicht erholen und lag bei 30 172 Tonnen. Gegenüber dem Vorjahr war dies ein Anstieg um 35 Prozent. Bei den PK-Mehrnährstoffdüngern hat sich der Absatz auf 20 573 Tonnen fast verdoppelt, allerdings liegt dem ein statistischer Fehler im vorherigen Düngejahr zugrunde. Damals wurden Destatis zu geringe Absätze gemeldet, sodass der Absatz real wahrscheinlich einigermaßen konstant blieb.

Kali (K_2O)

Kalidünger stellte in der Saison 2018/19 die Ausnahme der mineralischen Dünger dar und konnte eine Zunahme von 8 Prozent verzeichnen. Der Verkauf lag bei 409 542 Tonnen. Dies liegt im Wesentlichen am vermeintlichen Anstieg des Absatzes von PK-Düngern, allerdings liegt auch hier die verzerrte Darstellung aufgrund der Fehlmeldung aus 2017/18 zugrunde. Der Absatz der übrigen kalihaltigen Düngemittel blieb einigermaßen konstant. Wichtigster Kalidünger bleibt Kaliumchlorid mit einem Anteil von 68 Prozent, allerdings mit einem absoluten Rückgang um 8200 Tonnen.

Kalk (CaO)

Nachdem Kalkdünger in den vorangegangenen zwei Düngejahren deutlich zulegen konnten, gab es in der letzten Saison einen Rückgang zu verzeichnen. Der Absatz lag mit einem Minus von 2 Prozent bei 2,87 Millionen Tonnen. Rund 79 Prozent des Absatzes oder 2,244 Millionen Tonnen entfallen auf den „kohlen-sauren Kalk“. Hier kam es zu einem Rückgang von knapp 3 Prozent, trotzdem bleibt er der wichtigste Kalkdünger. Einen Rückgang um 7,5 Prozent gab es auch bei den Misch-, Carbo- und Rückstandskalken. Zulegen konnte einzig der Absatz von Konverterkalk, bei einem Anstieg um 15 Prozent auf 190 004 Tonnen.